

Mein Freund

Autor(en): **Suter, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **27 (1931)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Höhen gesandt haben, in rascher Fahrt im führigen Pulverschnee über Berghof und Oberer Rellsten teilweise durch den Wald dem Tale zu. Dann streben wir nochmals der Höhe zu, um dann in einer leichten Abfahrt direkt nach Wappenswil und der Skihütte zuzusteuern.

Schon rüsten die Ersten zur Abfahrt ins Dorf und zur Heimreise, während wir uns noch duftenden Tees erfreuen. Doch muss auch für uns die Schlusstunde der heutigen Skifreuden einmal schlagen und machen auch wir uns für die letzte Abfahrt bereit, die von der Hütte weg über welliges Gelände in wenigen Minuten ins Dorf hinunterführt.

Auf Wiedersehen im Zürcher Oberland! Saro.

Mein Freund.

Eigentlich sind es zwei Freunde; sie sind aber unzertrennlich. Getrennt würde jeder an Wert verlieren. Nur zusammen können sie mir alles bieten. Nur vereint sind es meine Freunde. Drum nenne ich sie in der Einzahl, wie die Anrede lautet.

Was mir mein Freund alles bietet. Vielerlei. Er ist mir dermassen vertraut, dass ich ihn nicht missen kann. Und wenn ich ihn verliere, ich müsste ihn ersetzen. Er ist gefügig, anspruchslos, er leistet viel und gibt mir alles. Er hat mich noch nie im Stich gelassen. Er wird aber auch von mir gepflegt und er weiss, dass ich ihm, meinem Freund, keine Handlung zumute, die er nicht erfüllen könnte, die seine Leistungsfähigkeit übersteigen würde.

Wer ist mein Freund? Nur er, eben er und kein anderer. Er begleitet mich auf die im Sonnengold umränderten Gipfel. Er begleitet mich auf der Talfahrt, er ist ein treuer Wächter neben meiner Türe. Er ist mir alles. Er ist *mein Ski*. Ich und mein Ski, wir sind unzertrennliche Gesellen. Wir sind uns am nächsten, wenn wir, gemeinsam, im jungfräulichen Schnee, eine Spur hinaufziehen, in vielen, vielen Windungen, hinauf zur Gipfelfahne, die aus Kristallen zusammengesetzt, im rotgoldenen Sonnenschein, ins blaue Himmelsdach hinaufgetrieben wird. So auf einem Anstieg haben wir Musse, unsere innersten Gedanken auszutauschen. So erleben wir viel Freude miteinander, wenn wir vom Gipfel zurückschauend, auf die meisterhaft geführte Anstiegskurve zurückblicken können. Aber erst in der Abfahrt. Sind wir zusammen über der Waldgrenze, am Grate, wo die Eisluft weht, da verstehen wir uns besonders gut. Wie gefügig zeigt sich da mein Freund, wenn mit einem gerissenen Christianiaschwung es gilt, die rasche Fahrt abzustoppen oder umzuwenden. Wie eng beisammen schmiegt sich mein Skipaar, wenn es gilt, im Wende-



Sylvester!

Scherenschnitt Hugo Kocher

sprung die Richtung zu ändern und wie lenksam zeigt das Skipaar sich, wenn ich im wonnevollen Pulverschnee, wechselseitig, die Telemarkspur den Hang hinunterschlängle und in dieser harmonischen Gestaltung aus meinem Freunde denjenigen Genuss heraushole, der durch nichts anderes überboten werden kann. Und wie dank ich's meinem Freunde! Vor allem durch die Pflege. Er will gepflegt sein, mein Freund. Sonst könnte er leicht versagen. Er will eben auch belohnt sein. Der Leinölkittel, den er über den Sommer trägt, genügt nicht allein. Es gilt, sein Aeusseres zu pflegen und zu hegen. Vor allem die Lauffläche, die mit Wachs behandelt werden will, soll der Schnee verhindert werden, Stollen anzusetzen. Dann binde ich die Laufflächen hart aufeinander. Zuviel Spannung erschwert die Schwünge. Die Ski-Enden schone ich besonders. Sie sind doch der Zerstörung am meisten ausgesetzt. Also Nachhilfe mit Leinöl, das auch für aufgerissene Kanten Balsam ist. Und etwas Fett für das Lederzeug der Bindung, die doch stets gut passen soll. Ich finde viel Freude in der Pflege meiner Hölzer und wenn ich viel von ihnen verlange, so weiss ich, dass sie durchhalten. Eben deshalb, weil der Ski *mein Freund*, mein vertrautester Freund ist.

Max Suter.